

gen
a gut
1879
t.
ulento
1886,

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 362. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

Wagungspreis für Halle a. S. 20 Mark, für die Postbezugs 3 Mark, für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt sich auf 10 Mark. — Gestrichelt: 11 Mark. — Postfreie: 12 Mark. — Einzelhefte: 1 Mark. — Abonnement: 12 Mark. — Druck: 12 Mark. —

Zweite Ausgabe

Dienstag, 4. August 1908.

Mängelgehüllener I. b. schlagpallene Postzeitung oder deren Stamm I. Halle a. S. den Sachverständigen 20 Mark, anstandslos 30 Mark, Resten an Geld in der relativen Zeit bis Seite 100. Einzelhefte: 1 Mark. — Abonnement: 12 Mark. — Druck: 12 Mark. —

Geschäftsstelle in Berlin: Postfachstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Das deutsche Kaiserpaar in Schweden.

Die Stockholmer Zeitungen bieten in Leitartikeln dem deutschen Kaiserpaare Willkommen. Viele Zeitungen schreiben in deutscher Sprache. — Stockholms Dagbladet schreibt:

„Der Friedliche Hochmuttertag liegt unter schönem Rand zum feierlichen Besuche bereit, und es ist unser aller lebhaftester Wunsch, daß Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin die angenehmen Erinnerungen an diese Sommerreise mit sich nehmen mögen.“

Stensta Dagbladet sagt: „In Ansehung der Würde ist vor allem, in Frieden zu leben. Im Geschick quälender Streit nicht sich Deutschland um in der Welt. Welche Verhältnisse werden mögen, das uns einende Band der Erinnerungen kann niemals gelöst werden.“

Stockholms Tidningen schreibt: „Kraftvoll und im Bewußtsein seiner Kraft steht Deutschlands Kaiser in dieser Beziehung vor uns als der Kopf der deutschen Nationalität, die ihre politische Einheit in dem modernen Deutschen Reich hat. Als höchste Repräsentanten des uns nahe verwandten deutschen Volkes begrüßen wir das Kaiserpaar im Namen des schwedischen Königshauses und unseres Volkes.“

Dagens Nyheter sagt: „Wir können ebenso gut ohne Vorbehalt die feste Stellung Deutschlands in den Verhältnissen der Weltzeitung anerkennen wie in unseren historischen Erinnerungen; wir sind sicher, daß die Gemeinschaft mit Deutschland uns in keiner Weise behindern werden wird. Wir können uns an das bekannte Königswort halten, daß die Schwedischen und die deutschen Waffen niemals gegeneinander werden gerichtet werden.“

In Ergänzung unserer bisherigen Meldungen erfahren wir weiter aus Stockholm unter dem 3. August: Um 9 Uhr 30 Minuten kamen der König und die Königin auf dem Kaiserliche auf und gleichzeitig wurde die schwedische Königsschiff auf dem Topp des Großkanals der Hohenollern unter dem Salut des Kreuzers Stettin salutierte. Gleich darauf ging die Fahrt nach Stockholm weiter. In der Spitze der Flottille gingen die Torpedoböjger Bale und Wagne, danach folgten die Hohenollern, das Dampfschiff Schleimer und der Kreuzer Stettin. Das deutsche Torpedoboot sowie zwölf schwedische Torpedoböjger folgten in zwei Linien. Nachdem die Flottille auf dem Fluße vor Anker gegangen war, begaben sich der König und die Königin gleichzeitig mit ihren Ködten um 10 Uhr 20 Minuten in der Königsschiffhalle Walodaren nach dem Walodarstrassen unter dem bonnernden Kanonensalut der verankerten Schiffe.

Kaiser Wilhelm trug schwedische Admiralsuniform mit dem Bande des Seraphinenordens, König Oskar die Uniform des deutschen Grenadier-Regiments zu Pferde. Fürst v. Derfflinger mit dem Ordensbande des Schwarzen Adlers.

Später wird uns noch aus Stockholm unter demselben Datum gebracht: Als der Kanonensalut die Ankunft der Hohenollern auf dem Fluße meldete, waren sämtliche in Stockholm anwesende Mitglieder der königlichen Familie im Empfangspavillon versammelt, die Prinzen Wilhelm und Eugen in preussischer Dragoneruniform, Prinz Carl in preussischer Jägeruniform. Alle königlichen Serenitungen das Band des Schwarzen Adlersordens. Der deutsche Gesandte in Stockholm, Graf von Bülow, war auf einem schwedischen Torpedoboot dem deutschen Kaiserliche bis Bartholomäus entgegengefahren. Kurz nachdem die Hohenollern Anker geworfen hatte, kamen auf kleinen Dampfbooten Ihre Majestäten mit Gefolge, der Minister des Äußeren v. Zelle, der deutsche Gesandte Graf Bülow, Graf Raube sowie die Mitglieder der deutschen Legation in Stockholm an.

Um 10 Uhr 30 Minuten landete die königliche Schilupe Balodaren, die die deutsche Kaiserliche und die schwedische Königsschiff Seite an Seite führte und von sieben Paar Admirale gerudert wurde, mit den Majestäten. In dem Kanonendonner mühten sich die begeisterten Surratue der auf dem weit getrennten Kanonpfeil verankerten Menschenmassen sowie die Kuratue von den im Hofen liegenden Schiffen. Als der Kaiser und der König an Land gegangen waren, spielte die Musik der Ehrenkompanie die deutsche Nationalhymne. Nach beendeter Vorstellung an der Randungsstreppe brachte der Präsident des Stadtrates einen Gedicht auf den Kaiser und die Kaiserin aus, der mit fröhlichen Surratue erwidert wurde. Der Kaiser unterließ sich darauf eine kurze Zeit mit dem Präsidenten. König Oskar begrüßte dann Kaiser Wilhelm zu der auf dem Plage vor dem Bartholomäus aufgestellten Ehrenkompanie, deren Musik auf neue die deutsche Nationalhymne spielte. Hierauf belagten die Majestäten und königlichen Schichten ihre Wagen und fuhren die kurze Strecke nach dem Stockholmer Schloß. Heute Kuratue erbot, als sich die Wagen in Bewegung setzten, und begleitete sie bis zum Burghof des königlichen Schloßes. In den Schloßpavillon empfingen der Reichsmarschall, des Statthalter des königlichen Schloßes und der Oberhofmeister die Serenitäten. Auf der Treppe paradierten Grenadiere mit Fahne und Musik sowie Trabanten. Unter feierlicher Zeremonie passierten die Majestäten die Gemäler und betrat die für sie reservierte Zimmerflucht.

Um 12 Uhr flatteten Kaiser Wilhelm und König Oskar, begleitet von dienstherrlichen Kavaliere sowie dem deutschen Gesandten Grafen von Bülow, der Ritterkollomschranz einen Besuch ab. Ihre Majestäten wurden in der Kirche von dem Reichsmarschall in feierlicher Weise empfangen. Der

Kaiser legte am Sarge König Oskars sowie am Grabe des königlichen Adolfs Kränze nieder. Nachmittags um 3 Uhr unternahm die kaiserliche Gaste, der König und die Königin, der Herzog und die Herzogin von Södermanland mit Gefolge eine Spazierfahrt nach Djurgården. Zuerst wurde das nordische Museum besucht, wo der Herzog und die Herzogin von Westgotland und Prinz Eugen sich anschlossen. Darauf ging die Fahrt nach Sandheden, welches ebenfalls besucht wurde. Nach der Spazierfahrt nahmen die Herrschaften den Tee beim Prinzen Eugen.

Kaiser Wilhelm hat König Oskar zum Admiral der deutschen Flotte ernannt. Aus Stockholm dieser Ernennung gab der deutsche Kreuzer Stettin um 11 Uhr einen Salut von 21 Schüssen ab. Der König hat dem Kaiser das Großkreuz des Waldorons mit der Krone verliehen. Kaiser Wilhelm hat die Königin Victoria zum Ehrenoberst des 34. preussischen Infanterie-Regiments ernannt. Eine Deputation dieses Regiments wurde vom Kaiser und darauf von der Königin empfangen.

Bei der Galatabelle, die Montag abend im Reichssaal des königlichen Schloßes in Stockholm stattfand und zu der ungefähr 300 Einladungen ergangen waren, hielt Se. Maj. der König folgenden Trinfpruch in deutscher Sprache:

Eure Majestät! Es ist mir und der Königin eine ganz besonders tief empfundene Freude, Eure Majestät hier begrüßen zu dürfen, eine Freude, die noch dadurch erhöht wird, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Gnade gehabt hat, Eure Majestät hierher zu begleiten. Wir danken Ihrer Majestät für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit, durch welche die Königin und ich hoch beglückt sind. Es ist das erste Mal, daß Ihre Majestät Stockholm mit ihrer hohen Gegenwart besuchen, und möchten wir aus diesem Grunde Ihrer Majestät ein ganz besonders herzlich und warmes Willkommen zureufen. Eure Majestät haben schon oftmals unser Land besucht, und ich kann mit Recht sagen, daß Eure Majestät sehr freundlich in Schweden sind. Wir schätzen uns glücklich, daß dem so ist, und ich weiß mich ein mit meiner Volk, wenn ich Eure Majestät aus Serengrund in Schweden willkommen heiße. Das schwedische Volk begrüßt in Eurer Majestät den hohen Herrscher eines befreundeten und stammverwandten Volkes, und wie leben in dem heutigen Besuche eine weiteren kennen und werden. Dem Kaiser Eure Majestät freundschaftlicher Gesinnung meinem Lande gegenüber, welcher dazu beitragen wird, die Bande noch enger zu knüpfen, die Schweden mit Deutschland verbinden. Vor wenigen Wochen haben Eure Majestät mir und der Königin einen ebenso großartigen und herzlichen Empfang in Berlin bereitet. Die Erinnerung an jene schönen Tage und an die Güte und Gastfreundschaft, die wir genießen wird stets in unseren Herzen unvergessen bleiben. Wenn wir außerdem auch nicht denselben Glanz entfalten können, so mögen Eure Majestät hoch überzeugt sein, daß unsere Gesinnungen an Wärme und Innigkeit der Empfindung in nichts zurückstehen. Wegen die guten und herzlichen Beziehungen zwischen unseren Vätern und Vorfahren wie bisher auch in aller Zukunft unverändert fortbestehen und sich, wenn möglich, noch vertiefen und weiter entwickeln. In dieser sicheren Zuversicht erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und auf das Wohlergehen des Deutschen Reiches.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte:

Aus diesem Herrn Worte hat Eurer Majestät zugleich im Namen der Kaiserin und der Königin die herzlichste Begrüßung zu empfangen, die ich mir und der Kaiserin eine wahre Herzengröße, einige Tage es mir meine Unveränderlichkeit und eines befreundeten Volkes zu beweisen. Nicht ohne Besorgnis und innere Bewegung siehe ich heute an dieser durch so manche Erinnerungen gereicheten Stätte. Denn ich gedente Seiner Majestät des Vergeßlichen Königs Oskar und alles dessen, was seine Freundschaft und Güte für mich und meinen in Gott ruhenden Vater, ja für diesen noch in den letzten Stunden seines Lebens gewesen ist. Eure Majestät aber kann ich mich genug für die Aufgabe danken, daß Sie dies für mich unendlich teure Gefühl der Freundschaft erhalten und pflegen wollen. Ebenso lebhaften Wiederhall findet in meinem Herzen, wenn Eure Majestät bezwecken, daß die gleichen Bande des Wutes und der Freundschaft auch unsere Väter verbinden. Ich betraue sehr darauf, daß dies schon Verhältnis eine heilsamen Wert und unsere Väter unter dem Schutze unserer und unserer Väter in enger Eintracht und regem Austausch fortführen werden, an dem großen Kulturaufgaben zu arbeiten, die ihnen gestellt sind. Möge dieses schöne Band und dieses mutige und zukunftsreiche Volk unter Eurer Majestät weiser und fürsorgender Leitung eine immer schoneren Zukunft entgegengehen und die Erwartungen erfüllt sehen, zu denen seine geistigen und materiellen Schritte in so reichem Maße berechtigen. So erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestäten, des königlichen Hauses und des gesamten schwedischen Volkes.

Das Ausländerum an den deutschen Universitäten.

Die Zahl der an den deutschen Universitäten studierenden Ausländer, die in den letzten Jahrzehnten von Jahr zu Jahr in die Höhe gegangen war, ist im laufenden Sommerhalbjahr von 4151 im Winter 1906/07 und 3768 im Sommer des Vorjahres auf 3594 zurückgegangen. Mit der Abnahme der absoluten Differenz ist auch der relative Anteil der Ausländer an dem Gesamtstudium der deutschen Universitäten gesunken.

Seite 75 b. S. der Besucher der letzten Ausländer gegen 8,3 im letzten Winter, 8,1 im Sommer 1907 und 9,2 im Winter 1906/07; früher, als der absolute Zugang der Ausländer zu den deutschen Universitäten noch ein wenig geringer war, betrug der Prozentsatz derselben 5,5, so im Jahre 1882. Von der heutigen Gesamtzahl stammen aus Europa 3148 gegen 3375 im letzten Winter und 3349 im Sommer 1907, aus Amerika, namentlich aus den Vereinigten Staaten 252 gegen 301 und 261, aus Asien (größtenteils aus Japan) 181 gegen 177 und 144, aus Afrika (übrigens meistens Söhne deutscher Eltern) 11 gegen 12 und 9, aus Australien 2 gegen 4 und 3. Von den Europäern gebürtig: aus Rußland 1878 (gegen 1466 im letzten Winter), Oesterreich-Ungarn 660 (990), der Schweiz 293 (328), Bulgarien 150 (163), England 148 (146), Rumänien 92 (90), Serbien 66 (78), den Niederlanden 58 (57), Frankreich 55 (64), Schwedenland 43 (54), der Türkei 43 (43), Luxemburg 42 (54), Italien 41 (50), Schweden und Norwegen 32 (39), Belgien 24 (25), Spanien 14 (23), Portugal 9 (7), Dänemark 4 (5) und Niederlande 1 (1). Demnach sind die meisten wie schon im letzten Winter und im Sommer des Vorjahres weiter zurückgegangen, auch die Schweizer und die Oesterreicher bezw. Ungarn zeigen eine Abnahme, während die übrigen Abweichungen unbedeutend sind und teilweise in der regelmäßig wechselnden Verhältnissen des Zugangs zwischen Sommer- und Wintersemester ihre Erklärung finden. Von den Ausländern studieren: Medizin 948 (gegen 990 im Winter 1907/08), Philosophie und Philologie 881 (945), Naturwissenschaften und Mathematik 604 (639), Staatswissenschaften 488 (516), Medizinwissenschaften 426 (500), evangelische Theologie 168 (163), katholische Theologie 22 (25), Zahnheilkunde 29 (29), Pharmazie 16 (14) und Fortwährend 12 (21). Die Abnahme gegenüber dem Wintersemester um 275 verteilt sich demnach ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Studienjahre.

Von den einzelnen Universitäten hat Berlin auch diesen Sommer absolut die meisten Ausländer, nämlich 869 (gegen 882 im Vorjahr), in München studieren 556 (512), in Leipzig 504 (563), in Heidelberg 287 (275), in Halle 207 (228), in Jena 158 (189), in Göttingen 155 (176), in Freiburg 134 (155), in Bonn 124 (104), in Königsberg 98 (82), in Straßburg 93 (92), in Marburg 80 (77), in Breslau 75 (67), in Gießen 68 (90), in Würzburg 62 (68), in Tübingen 46 (39), in Kiel 35 (38), in Greifswald 32 (48), in Erlangen 32 (39), in Jena 19 (11) und in Münster 10 (13). Im Verhältnis zur Gesamtstudienzahl steht Berlin mit 13,3 b. S. ebenfalls an erster Stelle, dann folgen Leipzig mit 12,3 b. S., Heidelberg mit 11,6, Jena mit 9,6, Halle mit 9,3, München mit 8,9, Königsberg mit 8,6, Göttingen mit 7,7, Gießen mit 5,6, Straßburg mit 5,5, Freiburg mit 5,1, Würzburg mit 4,7, Marburg mit 4,2, Breslau, Bonn und Greifswald mit je 3,6, Erlangen mit 3,0, Rostock und Tübingen mit je 2,6, Kiel mit 2,6 und zuletzt Wilmster mit 0,6 b. S.

Oesterreich-Ungarn und Italien

Die italienischen und österreichischen Delegierten zum 17. internationalen Friedenskongreß in London haben ein Komitee zur Herbeiführung herzlicher Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich gebildet. Der italienische Minister des Äußeren Zitiati hat auf ein Telegramm, das ihm von der Bildung dieses Komitees Mitteilung macht, und in dem er um seine wohlwollende Unterstützung gebeten wird, geantwortet, daß er das Best der österreichischen und italienischen Delegierten, welches dem Frieden und der Verdringung der Wälder gereichten Zielen der italienischen Politik entspricht, mit Freude begrüße und ihm seine herzlichsten Wünsche mit auf den Weg geben werde. Weiter hat Zitiati noch auf ein Telegramm, das ihm von der Bildung dieses Komitees Mitteilung macht, und in dem er um seine wohlwollende Unterstützung gebeten wird, geantwortet, daß er das Best der österreichischen und italienischen Delegierten, welches dem Frieden und der Verdringung der Wälder gereichten Zielen der italienischen Politik entspricht, mit Freude begrüße und ihm seine herzlichsten Wünsche mit auf den Weg geben werde. Weiter hat Zitiati noch auf ein Telegramm, das ihm von der Bildung dieses Komitees Mitteilung macht, und in dem er um seine wohlwollende Unterstützung gebeten wird, geantwortet, daß er das Best der österreichischen und italienischen Delegierten, welches dem Frieden und der Verdringung der Wälder gereichten Zielen der italienischen Politik entspricht, mit Freude begrüße und ihm seine herzlichsten Wünsche mit auf den Weg geben werde.

Die Sage in der Türkei.

Die durch Vertrauensgaben der Konstantinopeler Wälder gemeldete neue Zusammenziehung des Kabinetts ist teilweise unrichtig. Nach einer amtlichen Mittheilung bleibt Said Pascha Großwesir, Abdurrahman wird nicht zum Ministerpräsidenten, sondern zum Minister ohne Portefeuille ernannt, Hassan Fahmy Pascha wird zum Justizminister, der Unterstaatssekretär des Großwesirs Mehmed Ali Pascha zum Wafaminister und das Mitglied der macedonischen Finanzkommission Ala zum Generalpost- und Telegraphendirektor ernannt.

Der Zeitung Idman zufolge bewieserte die englische Botschaft in Konstantinopel die Auslieferung eines Pascha Pascha und beantragte das englische Schiff, an dessen Bord Pascha sich befindet, die Fahrt fortzusetzen.

Dem Blatte Sabah zufolge sind etwa 300 Soldaten des zweiten Korps mit Offizieren und mehreren Zivilpersonen an 2. August in Konstantinopel eingetroffen, um ihren Dank für die Befreiung abzuwarten. Sie wurden von einem Abgesandten des Sultans und Truppen, sowie von einem zahlreichen Publikum begrüßt und nach dem Müdiz geleitet. Die meisten tragen Fahnen und Standarten und der Auffahrt: Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Im Hofe der Samide Moschee wurde ihnen ein Frühstück gegeben; sodann nahmen die Adrianopeler Truppen vor dem Hiliz-Balais Aufstellung. Der Sultan erschien am Fenster, befehligte den Kommandanten der

Main table containing financial data, including stock prices, exchange rates, and company names. Columns include various market indicators and numerical values.

Vertical text on the left margin: 'Börsennotizen. Von den auf dem Börsennotizen erschienenen Obligationen industrieller Gesellschaften...'.

Vertical text on the right margin: 'Börsennotizen. Von den auf dem Börsennotizen erschienenen Obligationen industrieller Gesellschaften...'.